



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1682. Num: 71.**

**1682**

ANNO 1682.

Num: 71

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

Post = Zeitung.

Haag vom 21. Augusti.

**D**iese diesen Morgen von 8. bis 10. Uhren haben einige Herren Commissarien von Ihr. Edel. Großmögenden sehr eiffrige Besoignes gehalten/ über den Anbau der Kriegs-Schiffe. Von 10. Uhren bis Mittag aber sind sie über die Affakren von denen Convoynern und Licenten versamblet gewesen/ welche auff 1. Jahr geadjustiret worden/ also daß sie nun heute auff eine Zeitlang scheiden werden/ weßwegen des Prinzen von Oranien Herwartelunfft zurücke bleibt.

Lüttich/ vom 14. Aug.

Auß erhaltenem Schreiben von Monsi. Duras/ hiesigen Selffes Conslern/ so sich eine Zeitlang zu Edln bey unserm Prinzen auffgehalten/ hat sich dieser Stadt Raht extraordinari versamlet/ wobey denn einige neue Propositiones zum Vergleich auff die Bahn gebracht worden. Wegen dem / daß die Spanier das Zollhaus vor der Keyler Durch zu Homp wieder

0105  
wieder restabillat / haben / die Françosen zu Rochefort Ordre  
geben zu Verneau obig / Honn gelegen / keine mit Commerciën  
beladene Schiffe passieren zu lassen / und haben dabey wegen  
des neuen Zollhauses zu gedachtem Honn per Expressum  
ihren König berichtet / und wil man versichern / daß zwischen bei-  
den Cronen noch vorm Septemb. die Hoffkisten wieder ihren  
Anfang gewinnen werden

Brüssel / vom 16. Augusti.

Man hat nach längstgemachter neuen Ordnung schon  
den Nutzen der guten Verständniß zwischen hiesiger Regie-  
rung und dem Holländischen Staat verspühret / sonderlich  
wegen der außreißenden Soldaten / indem man solche von bey-  
den Theilen jedweden an seinen gehörigen Ort wieder gesendet.  
Was vor grosse Anstalten zu ungemelnen Freuden- Zeichen in  
allen Franckösischen Provinzen / wegen des neugebohrnen  
Prinzen / den man Herzog von Burgund nennet / gemacht  
werden / ist fast nicht zu beschreiben. Zudem ist das ganze Kö-  
nigl. Hauß befehlet / sich zum Aufbruch / und wie man sagt /  
gegen Savoyen fertig zu halten / und ist deren Musterung zu  
Salin angestellt. Auf das von unserm Abgesandten in Lon-  
den selbigem Könige am 29. Jul. übergebene Memorial. wel-  
ches sonderlich des Inhalts / daß der Marquis de Grana ge-  
gendie Königl. Franckösischen Proceduren Repräsentan gebräu-  
chen / und selbiger Nation-Adels in hiesigen Landen habende  
Güter ebener massen mit Arrest belegen wolte / hat der König  
von Engeland geantwortet / daß Se. Majest. von Franckreich  
diese ganze Sache in seine Hand gestellet / er auch darüber als  
bereits Bericht nach Madrit gethan / und erwarte nunwehro /  
wissen sich der Spanische Hof in diesem Puncte erklären werde /  
doch hoffet man / daß der Marquis de Grana nichts / so dem  
Ruhestande hiesiger Lande einig Nachtheil geben könne / werde  
vornehmen. Ahler wird wegen der Reformirten Officirer

St  
fa  
ve

Ma  
all  
daz  
Fra  
abg  
rit  
Frl  
den  
Erb  
weis  
lein  
scher

richt  
En  
von  
Jhr  
wiel  
Her  
Sch  
nach  
was

12  
starck Rahe gehalten/ dessen Schluß in eine gewisse Schrift ver-  
fasset/ und mit nächstem Spanischen Curir auff Madrid soll  
versendet werden.

### Rom vom 1. Aug.

Der Pabst hatte sich zwar vorgenommen/ sich nach St.  
Marla Maggiora zu erheben/ weil aber der Cardinal de Essee  
allzustarck um Audience anhielte/ mußte er solches einstellen/ ge-  
dachte Audiens dauerte wol 4. Stunden/ und sind wieder die  
Französischen Sachen vorgewesen/ welche man nun so gut als  
abgethan hält; inzwischen wird mit Verlangen nach dem Curir  
von Paris gewartet. Am Mittwoch. hatte Herzog  
Friedrich von Holstein Audiens. Die Königin von Schwes-  
den solte wohl gerne wegen des gebohrnen Schwedischen  
Erb-Prinzen einige schöne Feuervercke anstecken lassen/ man  
weiß aber nicht/ ob ihr solches vergönnet werden wird/ weil man  
kein Exempel hat/ daß solches alhier jemahls einem Evangeli-  
schen Prinzen zu Ehren geschehen.

### Soblenz / vom 16. Aug.

Von hieraus ist eine Zeitlang nichts sonderliches zu be-  
richten vorgefallen. Gestern Vormittag ist Ihrer Chürst-  
 Gnaden Herr Bruder Thum-Probst von Trier zu Särlich  
von einer gesamlten Apostema mit Tod abgangen/ worüber  
Ihr. Churfürstl. Gnaden sehr bestürzt / und sich von dannen  
wieder anhero in ihre gewöhnliche Residenz begeben haben.  
Heute hat ein von Edln kommender Französischer Curir  
Schreiben an J. Churfürstl. Gnaden alhier überbracht/ herv-  
nach aber seine Reise per Posta nach Franckfurt. fortgesetzt/  
was sein Mitbringen sey/ ist unbewußt.

### Donaustrohm/ vom 12. Aug.

Die Türcken haben bey Freysladt 8. Meilen von Press-  
burg

625  
burg übersetzen wollen/well aber die Waag allzuhoch angelau-  
fen/haben sie es unterlassen müssen. Das Kabattische Regl-  
ment hat sich bereits gegen Preßburg gezogen / und ist albereit  
über den March ein grosses Illehen nach Brünn und Olmitz/  
wie denn auch des Hn. Grafen Sigismund Collonisch seine  
Gemahlin und Kinder auch nach Wien geflüchtet. Inzwischen  
soll man ins Werck begriffen seyn / etliche Millionen zusam-  
men zu bringen / worzu der Pabst / Venedig und Jesuiten das  
meiste beytragen sollen. / umb die Türckische Prætension auf  
Ungarn abzukauffen / und den Frieden zu prorogiren. Seit  
her etzigen Tagen hat man mit dem Königlich Schwedischen  
Abgesandten / Hn. Grafen von Ochsenstirn starck conferiret/  
und stehen die Tractaten wegen der Defensiv-Alliance in zim-  
lich guten Terminis / um zu beyderseits gutem Vergnügen  
geschlossen zu werden.

### Strassburg vom 14. Aug.

Gestern ist allhier in unserer Haupt-Kirche ein solenne  
Messe wegen der Geburt des jungen Herzogs von Burgund  
gehalten worden. Die Lutherischen giengen auch in ihre  
Kirchen/ und waren alle Kauff-Laden geschlossen. Vor dem  
Rathhause war ein Triumph-Bogen auffgerichtet / woraus  
2. Fontainen mit Wein vor das Volck eine lange Zeit lieffen/  
des Nachmittags kamen die vornehmsten Herren/ benebenst  
dem Magistrat an den Ort/ da man mit den Bogen schlesset/  
alda drey Preise/ so Medaille/nauffgehendet waren/ davon  
Monse. de Chamille unser Gouverneur das Vornehmste bes-  
kam ; Gemeldte Gesellschaft begab sich gegen Abend in ein  
Haus/ und ward allda durch unsern Magistrat bis umb 10.  
Uhr sehr herrlich tractiret / da dann mit dem Geschütz von  
den Wällen/ der Citadelle und Forcen wol 2. Stunden lang  
Salve

Salve geschossen ward; Unterdeffen läutete man mit allen Glocken/ und war der Thurm in dem Dohm wol mit 4000. Laternen rund herum behenget/ welches sehr herrlich anzusehen war. Nachdem die Salven geschehen/ ward zum Beschluß ein Feuerwerck zwischen der Stadt und der Citadelle gehalten/ darbey wol 3000. Racketen in die Luft flogen.

Frankfurt / vom 16. Aug.

Unsere Tractaten betreffend/ sind solche ganz still/ und ist selcher meinem letzten Keim Nachts-Tag gehalten/ wie man vernimmt/ so erwartet Chur-Maximilian eine Antwort von Regensburg/ nach welcher Ankunft die Nachts-Versammlung wieder soll angesaget werden. Von Wien hat man/ daß am 2. dieses zu Preßburg die erste Evangelische Predigt wiederum öffentlich sey gehalten worden. Aus dem Schweizerlande verlautet/ daß in Anmerckung selbige Hn. Cantons eine fremde Armee vermuthen/ so ihnen schädlich seyn könnte/ geröolviret hätten auf ihrer Hut zu seyn/ alle Wacht-Thürme und andere Sturmzeichen fertig zu halten/ die Hochwachten zu bestellen/ auch alle Posten zu Pferd und zu Fuß zu ordoniren/ sich deren in vorfallender Begebenheit zu bedienen.

Regensburg vom 13. Augusti.

Aus Bavern verlautet/ daß Madame la Dauphine aus Frankreich an ihren Herren Bruder/ Seine Churfürstl. Durchl. in Bavern geschriben/ und selbtigen erinnert hätte/ die Gutthaten/ so dero Herr Vater und Großvater von der Krone Frankreich genossen/ zu Gemüth zu ziehen/ und zugleich *consideriren* sollte/ umb dero Sachen also zu *dirigiren*/ damit sich dieselbe nicht einen mächtigen Feind dero offenen Lande auff den Hals ziehe; Welches aber von Ihr. Churfürstl. Durchl. dahin beantwortet/ daß die genossene Gutthaten schon

schon längst mit einem überflüssigen Equivalente bezahlet worden wären/ und müßte derjenige/ welcher in dero Lande kommen wolte/ erwarten/ was er vor Leute darinnen finden würde.

### Wien / vom 16. Aug.

Gestern haben Ih. Käys. Majest. same der jungen Herrschafft dem Fest St. Claren in selbem Jungfrauen Kloster bezugewohnt/ und allda das Mittagmahl eingenommen. Vor 3. Tagen ist Hauptman Kriechbaum aus Nieder-Ungarn abhert von der Insul Schutt ankommen/ welcher mitgebracht/ daß das aufgesteckte Lager allorten nunmehr zur völligen Perfection kommen/ und etliche 1000. Mann zu Ross und Fuß angelanget/ und also täglich von allen Seiten dahin marchieren thäten. Von Prag vernimmet man auch/ daß durch Böhmen ein schleuniger March zu sehen gewesen/ und in kurzer Zeit bis 5000. Mann anberlesene Mannschafft Käyserl. Völder nach Ober-Ungarn passiren. Nächst künfftigen Montag wird Prinz Louis von Baaden auch nach obberührtem Lager abreisen. Aus Ungarn wird vom 8. dieses berichtet/ daß die Stadt Eschau an 3. Orten noch stark beschossen werde/ dann der Teckell mit 14000. Mann davor stehen/ und habe gedachter Teckell durch die Fürstin Ragozin/ als seine Gemahlin/ seine Kräfte so mächtig verstarcket/ daß aus dessen Befehl alle ihre Unterthanen das Gewehr ergreifen müssen; die Nieder-Ungarn wären vom Teckell imgleichen beordert/ aufzuziehen/ zu welchem Ende der Petroz mit 4000. Mann sie zu antretten/ in der Lipran angelanget/ und sollen die Siebenbüraer mit einer grossen Anzahl würcklich vor Zishmar campiren. Von Trentschin wird geschrieben/ daß die Rebellen das Schloß Turq/ worinnen nur etliche weltliche Priester/ und 2. Jesuiten/ neben einem Burggrafen selb zu gewesen/ übersteigen wollen/ aber mit Hinterlassung 72. Mann davon gehen müssen/ lassen sich auch dortherumb gar viel und je weiter se mehr sehen/ hielten unterdessen die Estradelle bey Eschau verlossen/ gie Sülcken/ dorer bey 40. gewissen/ heraus genommen/ und demselben Berg herunter damit den besten Thurm der Stadt zugrunteschossen/ auch alle Pässe stark besetzt/ jedoch waren gleichwol von denen Unfertigen 4 bis 500. Mann hinein practiciret worden.

Relation

Relation von der Audienz und Tractament / so  
der Graf Caprara / Königslicher Internuntius, bey der Ots-  
tomannischen Pforte in dem Divan oder Pallast des Groß-  
Türcken gehabt hat / am 9. Junii

Anno 1682.

Der Hr. Graf Caprara / Königl. Internuntius, und der Königsliche  
Resident / Herr von Kunig / sind am 9. Junii des Morgens umb  
6. Uhr / auff Ordre des Groß-Beysers solenniter in dem Divan zur  
Audienz geführt / welcher Groß-Beysler zu dem Ende ihm sein Schiff  
mit 14. Rudern schickte / die Sultze folgte in 23. Schiffen von 6 / 8 / bis  
10. Rudern. Bey der Pforte / Wacht Capiti genant / stunden 2. Schö-  
ne / wohl-ausgerüstete Pferde / aus dem Stall des Groß-Sultans pa-  
ras / eines vor den Hn. Grafen Caprara / und das andere vor den Hn.  
von Kunig / und 23. andere vor die Suite / von dar wurden sie von 50.  
Ehrläusen und einer großen Anzahl Janischaren in schöner Ordnung  
bis zu dem Berrail geführt / in dessen innersten Hofe vor dem Divan  
sich ohngefähr 6000. Janischaren / und 3000. andere Soldaten be-  
funden / welchen ihr ordinar Sold in dem Divan aufgetheilt wurde.  
Nach solcher Berührung wurden sie zur Taffel begleitet : Der Graf  
Caprara speisete mit dem Groß-Beysler / der Herr von Kunig mit bey-  
den Beysers Colvicam und dem Cara Ibrahim / der Marquis Due und  
Graf Nadast / mit dem Beysler Vihantz / Hr. P. Carlo / Hr. Varen  
Schwarzbach / Hr. Guartens und Rettinger mit 3. Waffern.

Nach der Mahlzeit ward der Graf Caprara / Hr. von Kunig /  
und Margraf Due mit Cassetans bedeckt / zum Groß-Türcken geführt  
/ welchem der Graf Caprara sein Creditiv-Schreiben übergab / und  
mit gewöhnlichen Ceremonien die Complementen ablegte / und nach-  
dem sie sich darauf alle zu Pferde gesetzt / passiren vor ihnen vorbey al-  
le Janischaren / Spahis / und alle übrige Hoffgestade zu Fuß / und  
hinter ihnen der Groß-Beysler. Hierauff ward der Graf Caprara  
und Herr von Kunig mit allem ihrem Comitae in obgedachter Ord-  
nung von den Ehrläusen und Janischaren wieder bis an das Thor be-  
gleitet / von dannen sie in dem Schiffe des Groß-Beysers mit 14. Ru-  
dern / und die Sultze in denen besagten andern 23. Schiffen sich wieder-  
kumb in den Pallast des Königl. Internuntii begaben.

Helsingör

Es ist sehr remarquable, daß der Englische und andere Christl. Ambassadeurs/welche schon vor langer Zeit mit dem Character würcklicher Ambassadeurs sich zu Constantinopel befinden/ nicht haben entsetzen können/ dem Groß-Sultan vor dem Kaiserl. Inernuntio präsentiert zu werden/ ob sie es schon vielfältig gesucht haben/ zumahlen die Pforte des Kaisers Reputation denen andern hat wolken präsentieren/ und ihnen wissen lassen/ daß sie bis zu anderer Zeit und Gelegenheit zu warten hätten.

Halle / vom 15. Aug.

Wir leben noch allhier in einem jämmerlichen Zustande: Im verwichenen Monath Julii hat der Würg-Engel abscheulich allhier gewüthet/ und etliche hundert Menschen in das andere Leben geschicket/ also/ daß Zeitwährend der Contagion leider eine merckliche Anzahl weggerissen worden. Es ist damit also beschaffen/ und der Gift so stark/ daß wo es in ein Haus kompt/ es alles/ und wann auch 20. Personen darinnen/ wegreisset/ wodurch ein jeder/ wann man nur vermercket/ daß einer damit behaffet/ sich alsofort salviret/ und den Kranken allein im Hause laßt. Welches einen erbärmlichen Zustand allhier verursacht.

Nieder-Elbe vom 25. Augusti.

Gestern haben Ihre Excellenz der Englische Extraordinate Envoye/ Herr von Scelton/ die aus der Englischen Nation aufgerichtete Compagnie Reuter/ so alle sehr wol beritten und mündiree seyn/ exerciret/ welche zur Ehr und Dienste Ihr. Majest. von Großbritannien gebraucht werden können. Auß Stockholm habe solgendes vom 9. dieses: Ihre Königl. Majest. haben vor einigen Tagen dero halbe Garde gemustert/ und heute die andere helffte. Man sagt/ daß Ihre Majest. die Königin morgen ihren Kirchgang halten werden. So balden die alte Schanze zur Lust von der Garde bestürmet/ und die Minen gesprengt/ werden Ihre Majest. der Königl. sampt dero Königl. Gemahlinnach Upsal reisen/ und sie in dero Leibgedinge Upland einsehen/ auch so fort darbey das Upländische Regiment mustern.

E N D E